

BETH CHATTO

Staudenbeet nach dem Vorbild der englischen Gartengestalterin Beth Chatto (*1923).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Ernst Bieri und Andreas Wildner

Der kleine Kiesgarten

«Wenn wir Pflanzen auswählen, die von Natur aus den bei uns herrschenden Bedingungen entsprechen, wird uns der Garten ein Gefühl des Friedens und der Erfüllung schenken». Beth Chatto

Arbeitsweise der Gartengestalterin

Beth Chatto lässt sich bei ihrer Arbeit von den natürlichen Vorgaben wie Bodenbeschaffenheit und Niederschlag leiten. Sie wählt für ihre Gestaltung Pflanzen aus, die aufgrund ihrer Herkunft zum Pflanzplatz passen. Hauptaugenmerk legt sie auf Blattfarbe, Textur und Struktur der Pflanzen, die Blütenfarbe ist zweitrangig und nur das Tüpfelchen auf dem i. So erreicht sie ganzjährig attraktive Bilder mit abwechselnden Akzenten. Ihre Planungsarbeit besteht im Erstellen von Listen über Wuchsformen, Blattfärbungen usw. Die endgültige Gestaltung findet intuitiv vor Ort statt.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Wir wählten den «kleinen Kiesgarten», da die Verwendung von Inselbeeten mit der vorhandenen Anordnung der Beetflächen in Domat/Ems sehr gut korrespondiert.

Der kleine Kiesgarten soll ein Refugium für viele kleine Pflanzenschätze darstellen, die einen durchlässigen, sonnigen Platz lieben und die zwischen hohen Stauden untergehen würden.

Um den geeigneten Standort bieten zu können, haben wir die Bodenschicht bis auf eine tiefliegende Kiesschicht entfernt und dann mit Betonkies sowie einer Mischung aus Kompost und Wandkies aufgefüllt.

Eingerahmt wird das Beet von einer niedrigen Mauer aus Bollensteinen. Das Gelände ist mit Steinen unterschiedlicher Grösse ausgestaltet und begehbar. Für die verwendeten Pflanzen erfolgte eine Vorauswahl nach den Gestaltungsprinzipien von Chatto.

Es lassen sich folgende Pflanzengruppierungen unterscheiden: Ausdrucksvolle Pflanzen, vertikale und kriechende, kompakte horstige sowie niedrige, sich ausbreitende Arten. Die endgültige Entscheidung über Art und Menge der eingesetzten Pflanzen geschah vor Ort.

Die Bepflanzung ist wie bei Chatto mit der Erstbepflanzung nicht abschliessend, sondern muss beobachtet entsprechend der Wuchskraft der einzelnen Pflanzen angepasst werden.

ROBERTO BURLE MARX

Staudenbeet nach dem Vorbild des brasilianischen Landschaftsarchitekten, Malers und Pflanzensammlers Roberto Burle Marx (1909 - 1994).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Raquel Köchlin Eliane Lüthi

Der Braune Garten

«Ein Garten muss immer ein Kunstwerk sein». Roberto Burle Marx

Arbeitsweise des Gartengestalters

Die von ihm geplanten Gärten zeichnen sich durch organische, geschwungene Formen und klare Linien aus. Er verwendete neotropische Pflanzen mit kräftigen und warmen Farben, welche in grossen Flächen angepflanzt wurden. Einzelne Bäume setzen Akzente. Der Gesamteindruck erinnert an ein Gemälde: Roberto Burle Marx malte mit Pflanzen.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Wir versuchten diese organischen und geschwungenen Formen in unserer Bepflanzung aufzunehmen. Die Fläche mit 31.5m² eignet sich bestens dafür, grossflächig und mit wenigen Pflanzen zu experimentieren. Wir verwenden in unserem braunen Garten dunkelblättrige Pflanzen und spielen mit den warmen Farben.

CHRISTOPHER LLOYD

Staudenbeet nach dem Vorbild des englischen Gartengestalters und Gartenschriftstellers Christopher Lloyd (1921 - 2006).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Adrian Aeschlimann und Martin Zwahlen

Mixed Border

«Ich habe keine Farbtheorie. In der Tat sehe ich es als Herausforderung an, jede Art von Farbtönen effektiv zu kombinieren».

Arbeitsweise des Gartengestalters

Christopher Lloyd war einer der Väter des Pflanzkonzeptes «Mixed Borders». Nach dem Gartenbaustudium begann er über Pflanzen zu schreiben. Great Dixter, das er von seinen Eltern erbte, brauchte er als Experimentier-Garten für seine Bücher. Für seine exotischen, oft gewagten Kompositionen wurde er in seinen jungen Jahren oft belächelt. Erst später fand er, vor allem bei den jüngeren Gärtnern, immer mehr Zustimmung und Nachahmer. Seine Rabatten, am bekanntesten die 90 Meter lange Long Border, strotzen vor Farben. Er pflanzte, wie es ihm gefiel und gab leuchtenden Farben den Vorzug.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Wir haben uns an Christopher Lloyds exotischen Mixed Borders mit feurig-knalligen Farben orientiert. Er mischte und kombinierte nach Lust und Laune, ohne Rücksicht auf den Pflegeaufwand.

Dieser Herausforderung wollen wir uns stellen. Mal was Neues, Knalliges, Verrücktes gestalten. Eine Mischpflanzung fast ohne Grenzen und Regeln und dabei trotzdem etwas Schönes schaffen. Unsere Rabatte soll die Leute inspirieren, zu Diskussionen anregen. Sie sollen stehenbleiben und staunen.

CASSIAN SCHMIDT

Staudenbeet nach dem Vorbild des deutschen Landschaftsarchitekten und Staudengärtnermeisters Cassian Schmidt, der seit 1998 den Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim D leitet.

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Jan Unterrassner und Iris Winkenbach

Domat/Emser Sommerabend

Arbeitsweise des Gartengestalters

Cassian Schmidt ist bekannt für seine Präriebepflanzungen, in denen bänderartige Anordnungen erkennbar sind. In seinen Bepflanzungen sind die Blütenfarben aufeinander abgestimmt.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

In der Bepflanzung «Domat/ Emser Sommerabend» wurden Pflanzen mit harmonisierenden Blütenfarben wie blau, violett und rosa/magenta verwendet. Die Pflanzfläche ist in Drifte aufgeteilt, um den Raum bänderartig zu gliedern. Durch das Mischen von Späentwicklern (Präriebepflanzen) mit Frühentwicklern (Geophyten) werden die Jahreszeiten bewusst in Szene gesetzt. Im Frühjahr ist die Pflanzung ein Feuerwerk aus Zwiebelpflanzen, im Sommer erlebt sie ihren zweiten Höhepunkt mit Gräsern und Stauden.

GERTRUDE JEKYLL

Staudenbeet nach dem Vorbild der englischen Gartengestalterin Gertrude Jekyll (1843 - 1932).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Stefan Ebnetter und Marco Pfiffner

Entflammendes Meer

Arbeitsweise der Gartengestalterin

Gertrud Jekyll hat die Gärten vor allem nach ihren künstlerischen Vorstellungen und Malereien umgesetzt. Farben und Form der Rabatten waren wichtiger als die Pflanzung nach Lebensbereichen der Stauden. Ihre Rabatten zeichnen sich immer durch einen Höhepunkt in der Blütezeit aus, bei dem die ganze Bepflanzung den vollen Glanz (Blätter, Blüte) ausspielt.

Jekylls Gärten kennt man vor allem in den Farben rosa, weiss und violett. Sie hat aber auch Gärten in knalligen Farben gestaltet.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Die Rabatte hat zwei saisonale Höhepunkte, jeweils im Frühjahr sowie im Sommer. Im Frühling breitet sich ein Blütenmeer aus Muscari mit orangen und roten Tulpen aus. Sie leiten über in den Sommer mit gelben, orangen und roten Blüten, die in Drifts angeordnet sind. Im Herbst dominieren Gräser (Calamagrostis), die wie Rauchschwaden über dem Beet zu schweben scheinen.

KARL FOERSTER

Staudenbeet nach dem Vorbild des deutschen Gartengestalters, Autors, Philosophen und Staudenzüchters Karl Foerster (1874 - 1970).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Karin Gaegauf und Livia Sauter

Bunte Kontraste

Arbeitsweise des Gartengestalters

Karl Foerster war einer der einflussreichsten Staudenzüchter und Gartengestalter des 20. Jahrhunderts. Er setzte sich das Ziel, neue Blumen und Gärten der Zukunft zu kreieren.

Er ist weniger durch die Gartengestaltung bekannt geworden sondern vielmehr durch die Staudenzüchtungen, von denen viele bis heute im Handel sind. Eine seiner grössten Leidenschaften galt der Kotrapunktik (= Gegenstimme). So suchte er, sei es in Farben, Texturen oder Gartenstilen, immer den jeweiligen Kontrast. Auch förderte er das Verständnis für standortgerechte Pflanzungen. Dank ihm haben Gräser und Farne einen bedeutenden Platz in unseren Gärten gefunden.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Von Karl Foersterns Gestaltungsvorlieben haben wir folgendes mitgenommen:

- Leidenschaft für Kontraste, seien es Farbkontraste, Texturen oder Stilkontraste.
- Rhythmus, rhythmisches Gerüst
- Standortgerecht, Pflanzen wählen, die dem jeweiligen Standort entsprechen
- Neue Pflanzen, Neues ausprobieren.

1) Kontraste: Farbkontrast: Gelb-violett, mit dem Titel Sonne-Mond, da der Vater von Karl Foerster Astronom war und er selber eine philosophische Ader hatte. Pflanzenkontrast: Kombination von Wild- und Zuchtstauden.

2) Eine sich wiederholende Bepflanzung mit dem Charakter einer Mischpflanzung

3) Standortgerechte Bepflanzung: Sonnig, heiss, trocken(wenig Niederschläge) und sandiger Boden. Daraus resultierte eine steppenartige Bepflanzung mit Geophyten.

4) Neue Blumen. Wir haben uns der Herausforderung gestellt, uns bis anhin nicht bekannte Pflanzen und Pflanzkombinationen auszuprobieren.

PIET OUDOLF

Staudenbeet nach dem Vorbild des holländischen Gartengestalters Piet Oudolf (*1944).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Reto Wirz und Steven Eitner

Summerday`s inspiration by Piet Oudolf

«Ein Garten muss auch auf einem Schwarz-Weiss Foto interessant wirken». Piet Oudolf

Arbeitsweise des Gartengestalters

Oudolf setzt in seinen Gärten vor allem Gräser und Stauden ein. Gräser bringen für ihn Spontaneität und Wildheit in den Garten. Er sieht einen Garten als Prozess. Seine Gärten sollen das ganze Jahr über wirken, auch im Winter. Stauden mit dramatischen Samenköpfen werden daher bevorzugt angepflanzt und im Herbst nicht zurückgeschnitten, auch der Verfall von Pflanzen dient ihm als Gestaltungselement. Blütenpflanzen stehen nicht notwendigerweise im Vordergrund, aber Oudolf legt grossen Wert auf abgestimmte Farben. Seine Gärten sind an den charakteristischen Kombinationen aus Lila, Purpur und Orange sowie den verschiedenen Brauntönen zu erkennen. Sie vermitteln dem Betrachter ein intensives Gefühl von Natur, sie wirken wild und zerzaust, romantisch und melancholisch. Oudolf pflanzt gewöhnlich 70 % hohe Stauden und Gräser, dazu 30 % niedrige Blütenpflanzen als Füller.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Im Frühjahr zeigen Frühlingsblüher und Geophyten erste Farbtöne und Bewegungen mit violett und weiss blühenden Tulpen sowie mit weiss blühenden *Armeria maritima* (Strand-Grasnelke).

Die farblichen und gestalterischen Höhenpunkte entstehen vom Frühsommer bis in den Herbst durch verschiedene Blütenformen und Blütenstrukturen, durch schwebende Farbwolken feiner Blütenähren und Dolden, durch zarte Gräser, die im Wind spielen und mit kräftigen mittelhohen Stauden als Gerüst bildende Strukturelemente.

Dazu werden Stauden wie *Aster*, *Verbena*, *Gaura*, *Agastache*, *Echinacea*, *Helenium*, *Verbascum*, *Knautia*, *Sedum*, *Perovskia* und die beiden Gräser *Stipa tenuissima* und *Stipa gigantea* verwendet.

Ein interessantes Winterbild wird durch den Verfall der Stauden, beginnend im Spätherbst erreicht. Strukturen von Blättern, Samen- und Blütenständen kommen dann besonders zur Geltung. Durch das Stehenlassen der zerfallenden Stauden im Herbst bis in das zeitige Frühjahr werden einzigartige Licht und Farbeffekte bei Frost, Eis und Wintersonnen erreicht.

Bei den Blütenfarben wechseln sich kräftige und sanfte Farben ab, in purpurviolett, dunkelrot, rosa, leichte Blautöne und durchdringendes blau, hellgelb, orangegeb, grünlich und weiss.

WILLIAM ROBINSON

Staudenbeet nach dem Vorbild des irischen Gartengestalters und Journalisten William Robinson (1838 - 1935).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Uschi Halter und Sonja Wyss

Harmonie in Weiss, Rosa und Violett

Arbeitsweise des Gartengestalters

Robinsons Ziel war es, von den nach streng geometrischen Formen angelegten Sommerflor-
rabatten wegzukommen. Er legte grossen Wert auf standortgerechte Verwendung mehrjähri-
ger Pflanzen sowie die natürliche und malerische Wirkung seiner Rabatten.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Harmonische Farben von weiss, rosa bis violett und blau im Zusammenspiel verschiedener
Blütenformen ergeben eine natürlich wirkende, gemischte Staudenbepflanzung, welche aus
verschiedenen Blickwinkeln erlebt werden kann. Wie die Heuschrecke im Sprung sieht man
die ganze Blütenpracht von der einen Seite, während man von der anderen Seite zwischen
hohen Stauden hindurch in die Rabatte hineinschaut.

WOLFGANG OEHME UND JAMES VAN SWEDEN

Staudenbeet nach dem Vorbild der amerikanischen Gartengestalter Wolfgang Oehme (1930 - 2011) und James van Sweden (1935 - 2013).

Studentenarbeit im Rahmen des Lehrgangs Gestalten mit Pflanzen, Kantonale Gartenbau-
schule Oeschberg, BE.

Konzept und Umsetzung: Michelle Larva und Kathrin Oeler

Kontraste bilden. Von fein bis grob, von gross bis klein.

Arbeitsweise der Gartengestalter

Oehme und van Sweden führten den Stil von Karl Foerster in den Vereinigten Staaten ein. Monotone Rasenflächen wurden durch Stauden und Gräser ersetzt, die sie gerne grossflächig einsetzten. So wirken viele ihrer Gärten wie Patchwork-Decken, inspiriert durch Roberto Burle Marx und Piet Oudolf. Oehme und van Sweden läuteten den «New American Style» ein.

Konzept und Umsetzung Staudenrabatte Gartenatelier Domat/Ems

Das Konzept heisst Kontraste bilden. Von fein bis grob, von gross bis klein, alles soll vorhanden sein. Die Kontraste entstehen durch unterschiedliche Blattgrössen und Texturen sowie Farbe und Grösse. Die grossen Stauden bilden Räume. So sind die einzelnen Flächen nicht auf einen Blick zu sehen, erst bei der Umrundung der Rabatte zeigen sie sich. Jede Fläche unterscheidet sich von der anderen. Mal grob, mal fein, mal grau dann wieder bunt. Im Frühling bilden Zwiebelpflanzen zuerst eine grosse Fläche, die sich dann in einzelne Stücke aufteilt, bis im Herbst nur noch das Gerüst der Stauden steht.